

Wer hätte das gedacht? Vor zehn Jahren waren Solartechnik und Energieeffizienz ein Randthema. Heute sind Erneuerbare Energie und Ökologie auf dem besten Weg, zur Leitidee des begonnenen Jahrhunderts zu werden. Wir beginnen zu begreifen, dass die Zukunft vor der Tür steht und ihre Rechte einklagt.

Was vor gut zehn Jahren als zartes Pflänzchen begann, ist zu einem starken Baum, zu einer dynamischen Bewegung geworden. 50 Installationsunternehmen mit rund 1.200 Beschäftigten, davon gut 200 Lehrlinge, arbeiten zu Beginn des Jahres 2009 unter dem gemeinsamen Dach „HSH Installatör“. Jede erfolgreiche Bewegung braucht einen starken Motor. Für Holz die Sonne ins Haus heißt dieser Motor Ing. Rudi M. Rattenberger. Er hatte die zündende Idee für eine Kooperation von selbständigen Installationsunternehmen mit dem Schwerpunkt Erneuerbare Energie. Und er hatte auch die notwendigen PS, um das Schiff in Fahrt zu bringen. Von Kärnten ausgehend etabliert sich die Idee in ganz Österreich. Sein Rückblick:

„Das genaue Datum für die Gründung von HSH fällt noch in das Jahr 1998, am 18. November fand die Registrierung beim Österreichischen Patentamt statt. Neun Betriebe waren bei der Grünungsmannschaft mit dabei, mit einigem Stolz kann ich sagen, dass acht davon noch immer zu den aktiven Partnern zählen. Technischer Schwerpunkt im ersten Jahr war die Einführung der automatischen Pelletsheizung. Wir waren an vorderster Front an der Entwicklung beteiligt - mit allen Freuden und Mühen, die durch die Einführung einer technischen Innovation entstehen. Damals wurde also der Grundstein für das heute so beliebte Heizsystem gelegt.“

2000

„Das zweite Jahr habe ich als großes Ausbildungsjahr in bester Erinnerung. Ein Schulungskonzept mit einem Gesamtausmaß von 3 Millionen Schilling wurde perfekt auf unsere Branche und unsere Betriebe zugeschnitten, und zwar vom Montagepersonal über die Bürokräfte bis zu den Chefs. Ich denke noch heute dankbar an diese Zeit zurück und sehe sie als Grundstein für die folgenden Entwicklungen und Erfolge, die ohne diese geballte Ladung an Know how nicht möglich gewesen wären. Eine ständige Weiterbildung und das große Interesse für neue Techniken und Methoden ist seither ständiger Begleiter für alle HSH-Betriebe.“

2001

„Kärnten ist flächendeckend mit Partnerbetrieben versorgt! Mittlerweile ist der Kreis der Betriebe auf zwölf gewachsen und jeder Ort kann von einem kompetenten Solar- und Biomasseexperten profitieren. Das Ausbildungskonzept wurde um den Titel „Energieberater“ erweitert, weil uns damals schon klar war, dass die Themen Heizung, Gebäude und Dämmung unbedingt gemeinsam betrachtet werden müssen, heute ist das mit dem Energieausweis ja in aller Munde. Auch dem Auftritt nach außen wurde mit einer einheitlichen Betriebskennung und einer eigenen Informationszeitung Aufmerksamkeit geschenkt. An dieser Stelle großen Dank an Karl Selden, er hat in dieser Zeit als strategischer Berater und Freund eine tragende Rolle gespielt, ohne ihn würden wir heute nicht das sein, was wir sind.“

2002

„Das mit Abstand schwierigste Jahr. Der Ölpreis auf absolutem Dumping-Kurs, das Interesse für energiesparende und nachhaltige Heizungen und besonders für Solaranlagen auf dem Tiefpunkt. Zudem brachte der Versuch, mit weiteren Gewerken - z.B. Dachdeckern - zu kooperieren, keine fruchtbaren Ergebnisse. Höhepunkt des Jahres waren für mich die „Kärntner Energiegespräche“ mit namhaften Fachleuten und Vertretern aller politischen Couleurs, ich habe sogar noch das Datum im Kopf, es war der 24. Mai. Rückblickend eine visionäre Tagung, die viele Entwicklungen richtig vorausgesehen hat. Eintreffen sind diese dann allerdings schneller als erwartet (Verknappung, Preissteigerung, Unsicherheit).“

2003

„Nach Wolken und Regen kommt die Sonne! Nach einem drastischen Rückgang der Förderanträge für Solaranlagen entschließt sich das Land Kärnten unter der Federführung von Dr. Jörg Haider zu einer Aufstockung der Solar-Förderung und eine Aufklärungskampagne mit dem Titel „Sonnenland Kärnten“. Der Erfolg ist sensationell und stellt alle Erwartungen in den Schatten. Die Neuinstallation von thermischen Solaranlagen wird vervielfacht und alleine die HSH-Betriebe können in diesem Jahr über 1000 Stück realisieren. Begleitet wurde die gesamte Aktion durch eine Studie des IHS (Institut für höhere Studien), die einen überragenden gesamtwirtschaftlichen Nutzen attestiert. Das „Sonnenland Kärnten“ wird darauf hin zum Lehrbeispiel und Impuls für ähnliche Aktivitäten in weiteren Bundesländern.“

2004

„Die sensationellen Ergebnisse des Vorjahres geben mir und meinen Kärntner Kollegen den Mut, den Kooperationsgedanken über die Bundeslandgrenzen hinauszutragen. Dafür werden die Schaffung von Büroinfrastruktur und die Anstellung von Arbeitskräften notwendig, bisher wurde ja ausschließlich mit Eigeninitiative bzw. ausgelagerten Auftragnehmern gearbeitet. Der Erfolg lässt nicht lange auf sich warten, im Herbst können zehn neue Partnerbetriebe aus dem Bundesland Niederösterreich im Rahmen einer Schifffahrt über den Wörthersee im gemeinsamen Bunde willkommen geheißen werden. Alles Unternehmen, die sich bereits langjährig mit Solartechnik, Biomasse, Wärmepumpen und Energiesparmaßnahmen beschäftigen, um den hohen technischen Standard der HSH-Gruppe halten zu können.“

2005

„Dieses Jahr bringt einen weiteren Zuwachs der HSH-Betriebe in Niederösterreich auf insgesamt 15 und zudem die Gründung einer Bundeslandgruppe in der Steiermark durch die ersten vier Betriebe, womit der Stand gegen Ende des Jahres auf 31 HSH-Partnerbetriebe angewachsen ist. Zentrales Ereignis des Jahres ist der „Solarweltrekord“. In Zusammenarbeit mit dem Kollektorhersteller GREENoneTEC und dem Solarlieferanten SONNENKRAFT werden an einem einzigen Tag (24 Stunden) 205 Solaranlagen produziert, zugestellt und betriebsfertig montiert. Diese Leistungsschau unterstreicht nachhaltig, dass die Solartechnik dem Nischendasein entwachsen ist und ein hohes Maß an Produktionstechnik und handwerklicher Fertigkeit erreicht sind.“

2006

„Tirol heißt die Devise im Jahr 2006. Aus einer persönlichen Bekanntschaft ergibt sich der Kontakt zum Paradeunternehmer Franz Opbacher in Fügen, einem der renommiertesten Installationsbetriebe in Österreich. Zusammen mit ihm werden im Laufe des Jahres zehn Betriebe gesucht und gefunden, die im Bundesland Tirol den Einsatz Erneuerbarer Energie forcieren wollen. Somit kann schon im Sommer HSH-Tirol aus der Taufe gehoben werden. Zur Weitergabe des Spezialwissens, das in diesem Jahr systematisch erfasst und vom HSH-Technikbeirat in eine zusammenhängende Form gebracht wird, folgt eine Schulungsoffensive im Bereich Solartechnik. Die Auszeichnung SolarPlexus wird zudem zum ersten Mal vergeben.“

2007

„Das Jahr der Messen und der Sonnenkinder. Viele Menschen informieren sich auf Messen über die Erneuerung ihres Heizsystems, den Einbau einer Solaranlage und natürlich ganz besonders vor dem Neubau eines Wohnhauses. Nach den positiven Erfahrungen in Klagenfurt, wo schon seit den ersten Tagen (1999) ein Kompetenzzentrum auf dem Messegelände zur Verfügung steht, starten wir in diesem Jahr mit einem mobilen Messekonzept (etwa 20 Einsätze). Auf vielen Messen und Ausstellungen besteht damit die Möglichkeit, für interessierte Menschen an Informationen und Tipps aus erster Hand zu kommen. Eine ganz besondere Freude bereiten mir die Sonnenkinder, ein Hilfsprojekt für benachteiligte Menschen. Was gibt es schöneres, als Erfolg zu teilen?“

2008

„Das vergangene Jahr stand im Zeichen der Konsolidierung und der formalen Veränderung für das Gruppenbild des HSH Installatörs. Nach dem raschen Wachstum und den vielen entstehenden Projekten war es Zeit für eine bedachte Neuorientierung für das weitere Wachsen und Gedeihen der Kooperation. Viel Informationsmaterial für Interessenten wurde geschaffen, eine Internet-Plattform aufgebaut mit bald 1000 Praxisbeispielen. Außerdem brachte 2008 ein explosives Wachstum für die gesamte Branche. Durch den horrenden Anstieg der Preise für Öl und Gas gab es eine gesteigerte Nachfrage nach Alternativen und damit Zuwächse von durchschnittlich 20 %. Sensationell!“